

## **Geschäftsbericht 2013**

**Inhaltsverzeichnis**

Jahresbericht 2013.....	3
Bilanz.....	5
Betriebsrechnung.....	6
Anhang zur Jahresrechnung.....	8
Bericht der Revisionsstelle.....	20

## Jahresbericht 2013

Liebe Versicherte, liebe Leser

Wir können auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken, in welchem sich die Rieter Sammelstiftung sehr gut weiterentwickelt hat. Die finanzielle Lage hat sich durch das aussergewöhnlich positive Ergebnis der Vermögensanlage weiter verbessert und durch den wichtigen Entscheid des Stiftungsrats, den technischen Zinssatz für die Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen zu senken, konnte die Sicherstellung der künftigen Leistungen zusätzlich abgesichert werden. Nachfolgend geben wir Ihnen gerne einen Überblick zu schwerpunktmässigen Themen, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben:

### Anlagetätigkeit 2013

Die Finanzmärkte waren im Jahr 2013 erneut stark von geldpolitischen Ereignissen geprägt. Zu Beginn des Jahres konnte sich der amerikanische Kongress in letzter Minute über die Defizitobergrenze einigen. Im Oktober kam es dann trotzdem zu einer temporären Schliessung der öffentlichen Ämter, was die Finanzmärkte kurzfristig verunsicherte. Das bedeutendste Ereignis war die Ankündigung einer möglichen Reduktion der ausserordentlichen Stützungsmassnahmen der amerikanischen Notenbank. Die Zinsen stiegen daraufhin weltweit stark an, was zu einer negativen Performance der Obligationenmärkte führte. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte Ihre expansive Geldpolitik fort, was weiterhin tiefe Zinsen im Euroraum zur Folge hat.

Im festverzinslichen Bereich wurden als taktische Massnahme die Schweizerfranken- und die währungsbesicherten Fremdwährungsanleihen mit einer Allokation von rund 2.9% (CHF) bzw. 5.9% (FW hedged) deutlich untergewichtet. Bei den währungsbesicherten Anleihen wurde eine neue Investition in Unternehmenskrediten zu Lasten der bestehenden Staatsanleihen aufgebaut.

Die globalen Aktienmärkte haben sich infolge des sich weiter abzeichnenden wirtschaftlichen Aufschwungs sehr positiv entwickelt. Der Schweizer Aktienmarkt profitierte dabei von überdurchschnittlichen Kursanstiegen bei den zyklischen und kleinkapitalisierten Werten. Die Aktienquote wurde taktisch sowie zur Sicherstellung der Liquidität leicht reduziert, doch blieb die Quote im Verlauf des Jahres aufgrund der positiven Performance bei rund 50% des Gesamtvermögens nahezu unverändert.

### Performance

Die Nettorendite für das vergangene Anlagejahr 2013 betrug sehr erfreuliche **+14.1%** was einer Mehrrendite von rund +2.2%-Punkten gegenüber der vom Stiftungsrat bestimmten Benchmark und +1.8%-Punkten gegenüber dem Pictet 60 BVG-Index entspricht. Auch im Quervergleich mit anderen Schweizer Pensionskassen haben wir ein sehr gutes Resultat erzielt. Der Credit Suisse PK-Index zeigt für 2013 eine Durchschnittsrendite von +7.7%.

Die grössten Performancetreiber waren die Aktien Schweiz, die globalen Aktien sowie die direkten Immobilien. Die Bewertungsumstellung des direkten Immobilienportfolios auf die DCF-Methode, hat einen positiven Performancebeitrag von rund 1.5%-Punkten auf dem Gesamtvermögen gebracht.

### Bestand Aktive und Rentner per 31.12.2013

Im Jahr 2013 hat die Anzahl aktive Versicherte um 70 Personen von 1'522 auf 1'452 Personen abgenommen. Der Rentnerbestand ist gegenüber Ende Vorjahr um 20 Personen von 1'385 auf neu 1'405 Rentner gestiegen. Die detaillierten Angaben zum Versichertenbestand finden Sie im Anhang zur Jahresrechnung.

### **Versicherungstechnische Informationen**

Der Stiftungsrat der Rieter Sammelstiftung hat mit Wirkung ab 31.12.2013 den Zinssatz für die Bewertung des Deckungskapitals der Renten sowie der technischen Rückstellungen von bisher 3.5% auf neu 2.5% gesenkt. Diese Massnahme trägt erheblich zur Verbesserung der langfristigen Sicherstellung der Rentenverpflichtungen bei und reduziert den Druck auf die künftig zu erwirtschaftende Mindestrendite, was im gegenwärtig tiefen Zinsumfeld eine markante Entlastung bringt.

### **Finanzielle Situation und Deckungsgrad**

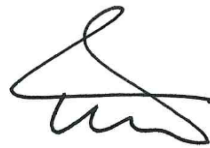
Die finanzielle Lage der Rieter Sammelstiftung präsentiert sich insgesamt und auch in allen Vorsorgewerken individuell sehr erfreulich. Durch den im Jahr 2013 erzielten Vermögensertrag konnte der zusätzliche Rückstellungsbedarf infolge Reduktion des technischen Zinssatzes vollständig gedeckt werden und der Deckungsgrad der Rieter Sammelstiftung stieg trotzdem per 31.12.2013 auf **125.6%** (Ende Vorjahr 121.1%).

Stiftungsrat und Geschäftsstelle sind drauf bedacht, die Geschäftstätigkeit der Rieter Sammelstiftung im Interesse der Versicherten erfolgreich weiterzuführen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Rieter Sammelstiftung



Thomas Anwander  
Stiftungsratspräsident



Daniel Müller  
Geschäftsleiter

## Bilanz

	Anhang Ziffer	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF
<b>AKTIVEN</b>			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		50'083'515	87'685'617
Forderungen	7.1	774'468	3'573'565
Forderungen gegenüber Arbeitgeber	6.6	1'272'332	1'559'713
Obligationen	6.4	92'731'982	109'576'515
Aktien	6.4	535'470'349	460'328'564
Anlagen beim Arbeitgeber	6.6	11'442'246	2'400'044
Alternative Anlagen	6.4	133'568'051	89'296'421
Hypothekendarlehen		165'000	312'306
Immobilien	6.4	256'909'068	233'845'214
<b>Vermögensanlagen</b>		<b>1'082'417'010</b>	<b>988'577'959</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	7.2	<b>283'331</b>	<b>132'364</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>1'082'700'341</b>	<b>988'710'323</b>
<b>PASSIVEN</b>			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		3'959'309	4'720'180
Andere Verbindlichkeiten inkl. Sicherheitsfonds		1'012'445	0
Hypotheken		0	6'000'000
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>4'971'753</b>	<b>10'720'180</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	7.3	<b>1'714'407</b>	<b>1'471'621</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	6.7	<b>1'886'489</b>	<b>1'899'165</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.3	306'877'217	331'383'053
Vorsorgekapital Rentner	5.4	478'563'512	420'388'254
Technische Rückstellungen	5.5	69'837'689	52'742'532
<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>855'278'418</b>	<b>804'513'839</b>
<b>Wertschwankungsreserve</b>	6.3	<b>204'627'666</b>	<b>167'900'521</b>
<b>Freie Mittel</b>		<b>14'221'609</b>	<b>2'204'997</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1'082'700'341</b>	<b>988'710'323</b>

## Betriebsrechnung

	Anhang Ziffer	2013 CHF	2012 CHF
<b>Versicherungsteil</b>			
Beiträge Arbeitnehmer	3.2	8'255'863	9'255'010
Beiträge Arbeitgeber	3.2	9'324'728	10'433'370
Entnahme aus Arbeitgeberbeitragsreserve	6.7	-64'014	-63'947
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		603'129	347'896
Zufluss aus der Personalfürsorgestiftung		0	910'000
<b>Total Beiträge und Einlagen</b>		<b>18'119'706</b>	<b>20'882'329</b>
Freizügigkeitseinlagen		11'942'050	9'247'967
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung		288'000	370'500
<b>Total Eintrittsleistungen</b>		<b>12'230'050</b>	<b>9'618'467</b>
<b>Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>30'349'756</b>	<b>30'500'796</b>
Altersrenten		-29'585'590	-29'250'291
Hinterlassenenrenten		-6'260'716	-6'095'869
Invalidenrenten		-1'333'717	-839'883
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-6'040'371	-7'267'478
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-33'492	-1'154'347
<b>Total reglementarische Leistungen</b>		<b>-43'253'886</b>	<b>-44'607'868</b>
Ausserreglementarische Leistungen		0	-9'000
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-25'513'428	-17'876'869
Vorbezüge WEF / Scheidung		-729'333	-1'793'723
<b>Total Austrittsleistungen</b>		<b>-26'242'761</b>	<b>-19'670'592</b>
<b>Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-69'496'647</b>	<b>-64'287'460</b>
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Aktive	5.3	35'616'079	-84'753
Auflösung / Bildung Vorsorgekapital Renten	5.4	-58'175'258	13'496'384
Auflösung / Bildung techn. Rückstellungen	5.5	-17'095'157	571'836
Verzinsung des Sparkapitals	5.3	-7'884'644	-7'636'533
Auflösung von Beitragsreserven	6.7	64'015	63'947
<b>Veränderung Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>-47'474'965</b>	<b>6'410'881</b>
Ertrag aus Versicherungsleistungen		141'224	434'714
Versicherungsaufwand		-200'775	-32'308
Beiträge an Sicherheitsfonds		-109'038	-123'959
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-168'589</b>	<b>278'447</b>
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)</b>		<b>-86'790'445</b>	<b>-27'097'336</b>

<b>Betriebsrechnung</b> (Seite 2)	Anhang Ziffer	<b>2013</b> <b>CHF</b>	<b>2012</b> <b>CHF</b>
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)		-86'790'445	-27'097'336
<b>Vermögensrechnung</b>			
Ergebnis Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		129'996	-67'886
Ergebnis Obligationen		71'955	8'023'066
Ergebnis Aktien		108'406'139	72'298'379
Ergebnis Beteiligung am Arbeitgeber		5'227'377	-183'096
Ergebnis alternative Anlagen		-348'577	427'369
Ergebnis Immobilien		27'791'862	21'127'474
Ergebnis Hypothekendarlehen		2'063	12'752
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-5'008'363	-1'662'180
<b>Ergebnis der Vermögensanlage</b>	<b>6.4</b>	<b>136'272'452</b>	<b>99'975'878</b>
<b>Verwaltungsrechnung</b>			
Weiterverrechnung Dienstleistungen an Dritte		454'890	532'637
Verwaltungskostenbeiträge	3.2	807'786	939'578
Sonstiger Ertrag		0	4'985
<b>Total Ertrag</b>		<b>1'262'676</b>	<b>1'477'200</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		1'685'190	1'605'924
Revision		145'520	65'100
Versicherungsexperte		56'079	42'652
Stiftungsaufsichtsbehörden		37'578	6'100
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>7.4</b>	<b>1'924'367</b>	<b>1'719'776</b>
Verzugszinsen		25'221	28'690
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.7	51'338	47'100
<b>Total Zinsaufwand</b>		<b>76'560</b>	<b>75'790</b>
<b>Ergebnis der Verwaltungsrechnung</b>		<b>-738'250</b>	<b>-318'366</b>
<b>Total Ertragsüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve</b>		<b>48'743'757</b>	<b>72'560'176</b>
<b>Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>6.3</b>	<b>-36'727'145</b>	<b>-71'594'523</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>12'016'612</b>	<b>965'653</b>

## Anhang zur Jahresrechnung

### 1. Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die Rieter Sammelstiftung ist eine Stiftung nach Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Sie ist im Handelsregister eingetragen. Zweck der Stiftung ist die Versicherung der Mitarbeiter und deren Angehörige und Hinterlassenen der angeschlossenen Firmen im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und seiner Ausführungsbestimmungen nach Massgabe von Gesetz und Reglement gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge leisten, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit. Zur Erreichung ihres Zwecks und zur Absicherung von Risiken kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen.

#### 1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons ZH unter der Nummer ZH 1280 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

#### 1.3. Angaben zur Urkunde und den Reglementen

gültig ab

Stiftungsurkunde	27.12.2011
Rahmenreglement	01.01.2012
Organisationsreglement	01.01.2012
Anlagereglement	01.01.2012
Reglement zur Bildung von Rückstellungen und Reserven	01.01.2012
Teilliquidationsreglement	01.01.2012
Kostenreglement	01.01.2012
Reglement über die Beteiligung an den direkten Immobilienanlagen	01.01.2013
Reglement über die Wahl der Mitglieder in den Stiftungsrat	01.09.2012

#### 1.4. Paritätisches Führungsorgan, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat setzt sich paritätisch aus sechs Mitgliedern zusammen. Er bildet das strategische Führungsorgan und nimmt die oberste Führung sowie Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung wahr. Die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter ist auf vier Jahre festgelegt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Stiftungsräte und der Geschäftsführer sind im Handelsregister eingetragen, sie zeichnen kollektiv zu zweien.

<b>Stiftungsräte</b>		<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Stiftungsräte Arbeitgeber	Präsident	Marco Beutler Peter Müller Bernhard Weber	Marco Beutler Peter Müller Bernhard Weber
Stiftungsräte Arbeitnehmer	Vizepräsident	Johannes Bärtsch Peter Christen André Weyermann	Johannes Bärtsch Peter Christen André Weyermann
<b>Geschäftsführer</b>		Alexander Bruhin (bis 14.11.2013) Peter Kälin (ab 15.11.2013)	Alexander Bruhin



**1.5. Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde**

Experte für berufliche Vorsorge	Allvisa AG, Zürich, (Frau Dr. B. Terim)
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Zürich
Aufsichtsbehörde	BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich

**1.6. Angeschlossene Vorsorgewerke**

Per 31.12.2013 sind 5 Vorsorgewerke an die Rieter Sammelstiftung angeschlossen. Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Bestand.

**2. Aktive Versicherte und Rentner**

**2.1 Aktive Versicherte** **31.12.2013** **31.12.2012**

**Entwicklung:**

Bestand Anfang Jahr	1'522	1'441
Eintritte	159	334
Austritte	-172	-210
Pensionierungen	-56	-41
Todesfälle	-1	-2

**Bestand Ende Jahr** **1'452** **1'522**

Veränderung	-70
Veränderung in %	-4.6%

**Zusammensetzung nach Geschlecht:**

Männer	1'174	1'226
Frauen	278	296

**Total** **1'452** **1'522**

**2.2 Rentner** **31.12.2013** **31.12.2012**

Altersrenten	914	885
Temporäre Invalidenrenten	56	61
Ehegatten- / Lebenspartnerrenten	413	413
Kinder- / Waisenrenten	22	26

**Bestand Ende Jahr** **1'405** **1'385**

### **3. Art der Umsetzung des Zwecks**

#### **3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne**

Die Rieter Sammelstiftung führt mehrere voneinander unabhängige Vorsorgewerke. Die angeschlossenen Vorsorgewerke haben einen oder mehrere individuelle Vorsorgepläne, bei welchen es sich um BVG-konforme Pläne mit Beitragsprimat handelt. Der Vorsorgeplan besteht jeweils aus einem Rahmenreglement als Basis für alle Vorsorgewerke und dem Vorsorgeplan, der von jedem Vorsorgewerk individuell bestimmt werden kann.

#### **3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode**

Die Finanzierung erfolgt, abgesehen von Vermögenserträgen, über Sparbeiträge sowie über Verwaltungs- und Risikokostenbeiträge. Die Sparbeiträge folgen dem Beitragsprimat und werden auf Stufe Vorsorgewerk definiert. Die Stiftung hat die Möglichkeit, die Risikokosten dem effektiven Schadenverlauf der Vorsorgewerke anzupassen und zwischen den Vorsorgewerken zu differenzieren.

Im Übrigen tritt die Stiftung als Rückversicherer gegenüber den Vorsorgewerken auf.

### **4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

#### **4.1 Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung entsprechen dem Gesetz (OR, BVG, BVV 2 und Swiss GAAP FER 26). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage gemäss den Vorschriften zur beruflichen Vorsorge.

#### **4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Devisen und Wertschriften (inkl. Obligationen) werden zu Marktwerten bewertet, hypothekarisch gesicherte Darlehen und übrige Aktiven ausser Liegenschaften zu Nominalwerten. Direkt gehaltene Immobilien werden zu Marktwerten basierend auf der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF) bewertet. Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen werden zu Nominalwerten bewertet.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden von der Versicherungsexpertin jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen ermittelt.

Wertschwankungsreserven werden nach Art. 10 des Reglements auf der Basis anlage-spezifischer Risiken ermittelt.

#### **4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Im Berichtsjahr wurde die Betriebsrechnung insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten feiner gegliedert. Dementsprechend wurden auch die Vorjahreszahlen angepasst. Die Beiträge der Arbeitnehmer und -geber, die im Vorjahr auch die Verwaltungskostenbeiträge enthielten, zeigen im Berichtsjahr nur noch die Spar- und Risikobeiträge. Auf die Korrektur des Gegenpostens unter dem Titel Auflösung/Bildung Vorsorgekapital in den Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

## 5. Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung und Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Als autonome Vorsorgeeinrichtung trägt die Rieter Sammelstiftung die Risiken Alter, Tod und Invalidität grundsätzlich selbst. Sie kann jedoch Rückversicherungsverträge abschliessen. Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen werden zur Bildung des Risikofonds der Sammelstiftung verwendet.

### 5.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Per Bilanzstichtag bestanden weder Guthaben noch Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

### 5.3 Vorsorgekapital der aktiven Versicherten

#### 5.3.1 Summe der Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
<b>Altersguthaben BVG</b>	<b>131'239'699</b>	<b>137'897'030</b>
BVG-Mindestzins	1.50%	1.50%

Die Rieter Sammelstiftung führt die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG als Schattenrechnung. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Minimalleistungen erfüllt werden.

#### 5.3.2 Vorsorgekapital der aktiv Versicherten

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Entwicklung des Vorsorgekapitals		
Saldo per 01.01.	331'383'053	319'012'301
Altersgutschriften Arbeitnehmer	7'218'240	7'461'443
Altersgutschriften Arbeitgeber	8'281'000	8'571'708
Beitragsbefreiung IV-Fälle	163'070	137'842
Einkäufe und Einmaleinlagen	603'129	347'896
Freizügigkeitseinlagen	11'942'050	9'247'967
Übernahme Vorsorgewerke	0	21'440'830
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	288'000	370'500
Freizügigkeitsleistungen	-25'513'428	-17'876'869
Ergänzung BVG-Mindestleistungen	4'960	0
Vorbezüge WEF / Scheidung	-729'333	-1'793'723
Kapitalzahlungen bei Pensionierung, Tod und Invalidität	-6'073'863	-7'267'479
Auflösung infolge Pensionierung / IV etc.	-28'574'305	-15'905'897
Verzinsung des Sparkapitals	7'884'644	7'636'534
<b>Saldo per 31.12.</b>	<b>306'877'217</b>	<b>331'383'053</b>

Die Altersguthaben werden während des Rechnungsjahres mit einem provisorischen Zinssatz von (1.5% für 2013) verzinst. Die Vorsorgekommissionen haben die definitive Verzinsung für die Guthaben der am 31.12. vorhandenen Versicherten aufgrund der erzielten Nettorendite beschlossen.

#### 5.4 Vorsorgekapital Rentner

##### Versicherungstechnische Berechnung

Technische Grundlagen (Periodentafel)	BVG 2010
Technischer Zinssatz	2.50%
Verstärkung für Langlebigkeit	3.00%

<b>Entwicklung Deckungskapital Rentner:</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Saldo per 1.1.	420'388'25	406'891'871
Anpassung aufgrund Neuberechnung	17'080'651	13'496'383
Bildung infolge Änderung technischer Zinssatz	41'094'607	0
<b>Saldo per 31.12.</b>	<b>478'563'512</b>	<b>420'388'254</b>

#### 5.5 Veränderung technische Rückstellungen

Im Dezember 2013 beschloss der Stiftungsrat auf Empfehlung der Pensionsversicherungsexpertin, den technischen Zinssatz per 31.12.2013 von 3.5% auf 2.5% zu reduzieren. Der sich auf Grund dieser Anpassung ergebende Mehrbedarf an Deckungskapitalien ist aus Bilanz und Betriebsrechnung ersichtlich.

Die technischen Rückstellungen zeigen sich danach wie folgt:

	2013	2012
<b>Fonds für Pensionierungsverluste</b>		
Saldo per 1.1.	8'397'419	7'800'000
Veränderung	19'347'977	597'419
<b>Saldo per 31.12.</b>	<b>27'745'396</b>	<b>8'397'419</b>

Die Rückstellung für Pensionierungsverluste wird zum Ausgleich von Verlusten aufgrund eines versicherungstechnisch zu hohen Umwandlungssatzes gebildet.

##### Fonds Besitzstand

Saldo per 1.1.	3'113'000	5'500'000
Veränderung	-1'830'800	-2'387'000
<b>Saldo per 31.12.</b>	<b>1'282'200</b>	<b>3'113'000</b>

Der Fonds Besitzstand (Übergangsregelung, Nachtrag 2) gilt für einen geschlossenen Bestand aus Versicherten von drei Vorsorgewerken mit Jahrgang älter 1951 (Frauen) resp. älter 1950 (Männer), die bereits vor dem 1.1.2001 versichert waren.

##### Pendente Vorsorgefälle

Saldo per 1.1.	18'518	520'696
Veränderung	-18'518	-502'178
<b>Saldo per 31.12.</b>	<b>0</b>	<b>18'518</b>

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Fonds Risikoschwankungen</b>		
Saldo per 1.1.	12'282'113	9'400'000
Risikobeiträge	1'879'117	3'175'617
Prämien an Rückversicherung	-232'098	-247'087
Rückvergütungen	31'302	47'290
Risikokosten (Risikofälle)	-469'061	-331'966
Risiko- bzw. Mutationsgewinn	228'216	238'259
<b>Saldo per 31.12.</b>	<b>13'518'793</b>	<b>12'282'113</b>

**Fonds vorzeitige Pensionierung (Nachtrag 1)**

Saldo per 1.1.	28'950'000	28'950'000
Veränderung	-1'658'700	0
<b>Saldo per 31.12.</b>	<b>27'291'300</b>	<b>28'950'000</b>

Die Übergangsregelung (Nachtrag 1) gilt für Versicherte von drei Vorsorgewerken welche per 31.12.2005 in der Stiftung versichert waren und die reglementarischen Voraussetzungen von Nachtrag 1 des Vorsorgeplans erfüllen.

**Rekapitulation der technischen Rückstellungen**

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Saldo per 1.1.	52'742'532	52'170'696
Veränderung	17'095'157	571'836
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>69'837'689</b>	<b>52'742'532</b>

<b>5.6</b>	<b>Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
	Total Aktiven	1'082'700'341	988'710'323
	Kreditoren	-4'971'753	-4'720'180
	Hypothekendarlehen	0	-6'000'000
	Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'714'407	-1'471'621
	Arbeitgeberbeitragsreserve	-1'886'489	-1'899'165
	<b>Verfügbares Vorsorgevermögen</b>	<b>1'074'127'693</b>	<b>974'619'357</b>
	Vorsorgekapital aktive Versicherte	306'877'217	331'383'053
	Vorsorgekapital Rentner	478'563'512	420'388'254
	Technische Rückstellungen	69'837'689	52'742'532
	<b>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>	<b>855'278'418</b>	<b>804'513'839</b>
	<b>Deckungsgrad</b>	<b>125.6%</b>	<b>121.1%</b>

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen unterschiedliche Deckungsgrade aufgrund der individuellen finanziellen Situation auf, weshalb die korrekte Beurteilung auf Stufe Vorsorgewerk erfolgen muss.

## 6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

### 6.1. Organisation der Anlagetätigkeit

Die Anlagetätigkeit basiert auf dem vom Stiftungsrat erlassenen Anlagereglement. Danach wird die Vermögensverwaltung hauptsächlich durch die Anlagekommission bzw. die Immobilienkommission wahrgenommen. Die Anlagekommission organisiert und überwacht die Umsetzung der Anlagestrategie und trifft Entscheide im Bereich der Anlagetaktik.

Die Mitglieder der Anlagekommission haben im Berichtsjahr keine meldepflichtigen Vermögensvorteile entgegengenommen. Die entsprechenden Deklarationen sind in den individuellen Loyalitätserklärungen festgehalten. Dieses Vorgehen gilt ebenfalls für die beauftragten Vermögensverwalter.

Mit der Verwaltung der Anlagen waren per 31.12.2013 die folgenden Institute beauftragt (keine Veränderung zu Vorjahr):

<b>Anlagegruppe</b>	<b>Institut</b>
Obligationen CHF	Zürcher Kantonalbank
Obligationen FW (hedged)	UBS J.P. Morgan Asset Management BlackRock
Aktien CH	JMA Jürg Maurer Asset Management AG
Aktien Welt (hedged)	Credit Suisse
Aktien Welt	JMA Jürg Maurer Asset Management AG
Aktien Emerging Markets	UBS Wells Fargo JMA Jürg Maurer Asset Management AG
Commodities	JMA Jürg Maurer Asset Management AG JMA Jürg Maurer Asset Management AG Deutsche Bank AG Tiberius Asset Management AG
Private Equity	JMA Jürg Maurer Asset Management AG Internes Management
Insurance Linked Securities	Credit Suisse
Taktische Asset Allokation	Parsumo Capital AG
Immobilien	Auwiesen Immobilien AG
Hypotheken	Internes Management

### 6.2. Inanspruchnahme Erweiterungen der Anlagebegrenzungen - Sicherheit (Art. 50 BVV 2)

Gemäss Anlagestrategie können max. 60 % des Vermögens in Aktien gehalten werden.

Aufgrund von Asset / Liability-Modellierungen (ALM) und deren Bewertung auf dem Hintergrund verschiedener zahlenmässig mit grossem Detaillierungsgrad ausgearbeiteter Szenarien für die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen über die nächsten 15 Jahre erachtet der Stiftungsrat die Bereithaltung ausreichender Liquidität als die kurz- bis mittelfristig wichtigste Orientierungsgrösse in der Vermögensverwaltung, vor allem in Jahren mit versicherungstechnischen Defiziten. Deshalb legt er einen Schwerpunkt bei der Liquiditätsplanung und -bewirtschaftung.

Die Volatilität der Vermögensanlagen können von einer Pensionskasse mit mittel- und langfristigen Zielsetzungen problemlos getragen werden, wenn keine Vermögensanlagen zur Unzeit, d.h. in Zeiten turbulenter Märkte, veräussert werden müssen. In der Konsequenz sind Anlagen in volatile, von starken Schwankungen unterworfenen Vermögenswerte nach Massgabe einer übergeordneten Liquiditätsplanung unter folgenden Voraussetzungen zulässig:

- mittelfristig lässt sich potentiell ein Mehrertrag erzielen
- die Diversifikation der Anlagen ist sichergestellt.

Somit ist die Sicherheit der Pensionskasse daran zu messen, ob die auf mittlere und lange Sicht in Aussicht gestellten Verpflichtungen erfüllt werden können. Auf kurze Sicht gilt es sicherzustellen, dass der laufende Mittelbedarf über liquide Anlageformen gedeckt werden kann; sodann sind die Reserven auf den Finanzanlagen so auszugestalten, dass Verluste durch entsprechende Schwankungsreserven möglichst weitgehend aufgefangen werden können.

Die Vermögensanlagen lassen sich unter dem Aspekt der Diversifikation nach einer Reihe von Kriterien darstellen: Zum einen stellt die Anlagestrategie mit ihren Bandbreiten sicher, dass es zu keiner einseitigen Bevorzugung von Anlagekategorien kommt. Zum andern ist die Auffächerung der Anlagen wichtig. Über die Anzahl der Portfoliomanager (grösstes Portfeuille mit einem Anteil von 41.7% am Anlagevermögen der Wertschriften bei insgesamt 10 Vermögensverwaltern) sowie über die Mischung von Anlagestilen (92.5% des Anlagevermögens ist aktiven Mandaten mit unterschiedlichen Anlagestilen, der Rest ist passiven Produkten zuzurechnen) wird die Erfolgsabhängigkeit von einzelnen Mandaten reduziert. Unter den Wertschriften (Aktien und Obligationen) dominieren Anlagen in der Schweiz mit 59.1% gegenüber 40.9% Auslandsanlagen. Aktien im Ausland konzentrieren sich auf Europa (6.5%) und Nordamerika (15.8%), die anderen Weltregionen erreichen einen Anteil von 11.5%.

Betrachtet man die Aktienanlagen nach Wirtschaftssektoren, so findet sich folgende diversifizierte Aufteilung: Finanzwesen (14.9%); Industrie (17.2%); Gesundheitswesen (16.4%); Konsum (17.4%); Energie und Rohstoffe (14%); Übrige (19.8%, darunter Informationstechnologien, Telekommunikation und Versorgungsbetriebe). Demgegenüber liegt das Schwergewicht bei den Obligationen mit 34.6% bei den Finanzinstituten, es folgen mit 18.1% die öffentliche Hand und mit 47.4% die übrigen Sektoren. Nach Währungsabsicherungen der Auslandsanlagen in Obligationen und eines Teils der Aktienanlagen lag das Währungsrisiko der Vermögensanlagen zum Jahresende zu 12.1% ausserhalb des Schweizer Frankens.

### 6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve dient dem Ausgleich künftiger Wertschwankungen. Sie kann stille Reserven enthalten. Die Zielgrösse entspricht dem Mittelwert aus dem Value-at-Risk-Wert und dem ermittelten „maximal historic loss“. Der Value-at-Risk Wert basiert auf der vom Stiftungsrat festgelegten Anlagestrategie, der Sollrendite und dem Sicherheitsniveau mit einer Signifikanz von 97.5%. Aus diesen Vorgaben ergibt sich folgender Zielwert:

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Berechnetes Risiko in %:	24.7%	21.8%
Zu sicherndes Vorsorgekapital	841'759'625	792'231'726
Ziel-Wertschwankungsreserve, gerundet:	208'260'000	172'700'000

#### Zielgrösse und Istbestand

Zielgrösse	208'260'000	172'703'000
Istbestand	204'627'666	167'900'521
Reservedefizit	-3'632'334	-4'802'479

31.12.2013

31.12.2012

**Wertschwankungsreserve  
nach Vorsorgewerk**

3 Vorsorgewerke mit freien Mitteln	200'070'000	17'369'000
2 Vorsorgewerke ohne freie Mittel	4'557'666	150'531'521
	<b>204'627'666</b>	<b>167'900'521</b>

Per 31.12.2013 ist die Wertschwankungsreserve bei 3 Vorsorgewerken vollständig geäufnet, bei 2 Vorsorgewerken noch nicht.

**6.4 Darstellung des Stiftungsvermögens nach Anlagekategorien**

6.4.1 Zusammensetzung des Anlagevermögens

**Marktwert des  
Anlagevermögen**

Kategorien	Bandbreiten	Anlage- strategie	31.12.2013		31.12.2012	
	min-max		%	TCHF	%	TCHF
<b>Liquidität</b>	<b>0-20</b>	<b>3.0</b>	<b>50'084</b>	<b>4.6</b>	<b>87'686</b>	<b>8.9</b>
Obligationen CHF	2-5	3.8	30'411	2.8	46'093	4.7
Obligationen FW (hedged)	4-16	12.2	62'321	5.8	63'484	6.4
<b>Obligationen</b>	<b>6-21</b>	<b>16.0</b>	<b>92'732</b>	<b>8.6</b>	<b>109'577</b>	<b>11.1</b>
Aktien Schweiz	23-41	32.7	359'580	33.3	292'359	29.7
Aktien Welt	4-8	5.5	67'098	6.2	70'449	7.2
Aktien Welt (hedged)	4-8	5.5	66'449	6.1	47'986	4.9
Aktien Emerging Markets	4-8	6.3	49'736	4.6	51'935	5.3
<b>Aktien</b>	<b>35-60</b>	<b>50.0</b>	<b>542'863</b>	<b>50.2</b>	<b>462'729</b>	<b>47.1</b>
Private Equity	0-5	1.0	26'636	2.5	26'210	2.7
Commodities	0-7	5.0	15'847	1.5	21'112	2.1
Insurance Linked Securities	0-7	5.0	43'837	4.0	41'974	4.3
Taktische Asset Allocation	0-5	0.0	51'298	4.8	0	0.0
<b>Alternative Anlagen</b>	<b>0-15</b>	<b>11.0</b>	<b>137'618</b>	<b>12.8</b>	<b>89'296</b>	<b>9.1</b>
<b>Immobilien Schweiz</b>	<b>14-30</b>	<b>20.0</b>	<b>256'909</b>	<b>23.8</b>	<b>233'845</b>	<b>23.8</b>
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>100.0</b>	<b>1'080'206</b>	<b>100.0</b>	<b>983'133</b>	<b>100.0</b>

Die Begrenzungen der Anlagen gemäss Art. 54 und 55 BVV2 und die Bandbreiten der Anlagestrategie wurden im ganzen Jahr 2013 in allen Kategorien eingehalten.



Weitere Anlagevorschriften (Maximalquoten)	Anlage- strategie %	31.12.2013		31.12.2012	
		TCHF	%	TCHF	%
Total Fremdwährungen		260'275	24.0	253'799	25.7
- davon abgesichert (hedged)		128'770	11.9	111'470	11.3
- davon ohne Absicherung	<b>17.8</b>	131'505	12.1	142'329	14.4
Ungesicherte Forderungen beim Arbeitgeber	<b>5</b>	11'442	1.1	2'400	0.2

#### 6.4.2 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Die Netto-Anlagerendite für das vergangene Jahr betrug +14.1%, was einer Outperformance von rund 2% gegenüber dem Benchmark sowie dem Pictet-60 (2005) Index entspricht. Die grössten Performancetreiber waren die Aktien Schweiz sowie die Globalen Aktien. Deutlich weniger erfreulich haben sich die Schwellenländertitel entwickelt.

Aufgrund des weltweiten Zinsanstiegs haben sich die festverzinslichen Märkte insgesamt leicht negativ verändert. Die 2012 erfolgte Bewertungsumstellung des Immobilienportfolios auf die DCF-Methode hat dagegen einen beträchtlichen positiven Performancebeitrag von rund 1.5% gebracht.

Performance des Gesamtvermögens	2013 CHF	2012 CHF
Erträge aus Vermögensanlage	17'514'748	20'821'425
Kursgewinne inkl. Aufwertung Liegenschaft	123'807'606	83'226'124
Währungsgewinne / -verluste	96'461	-51'078
Zinsaufwand Hypothek / Baurechtszinsen	-138'000	-669'018
Zwischentotal	141'280'815	103'327'453
Verwaltungsaufwand Vermögenslage	-758'756	-1'689'396
Indirekter Verw.aufwand Vermögenslage (TER)	-3'366'048	0
Zwischentotal	137'156'011	101'638'057
Übrige Vermögensverwaltungskosten	-839'601	-1'662'180
Portfoliomanagementkosten	-43'958	0
<b>Ergebnis der Vermögensanlage</b>	<b>136'272'452</b>	<b>99'975'877</b>

#### 6.5 Aufwand der Vermögensverwaltung

Die Zusammensetzung des Aufwands ergibt sich aus vorerwähntem Abschnitt. Depot- und Portfoliomanagementkosten waren im Vorjahr teilweise in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten waren.

Liste der intransparenten Kollektivanlagen per 31.12.2013:	CHF
Black Rock, Bank Loan Fund (Alternative Obligationen)	11'062'756
Credit Suisse, CSIF World ex CH Index Blue P-FH (Aktien Welt)	66'449'022
Anteil in % der Vermögensanlagen	7.16%

Für beide Fonds konnte kein TER berechnet werden, da sie erst im Jahr 2013 lanciert wurden.

## 6.6 Anlagen bei den Arbeitgebern

Die Ende Jahr im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen gegenüber angeschlossenen Unternehmen beruhen praktisch ausschliesslich auf noch nicht bezahlten Beitragsrechnungen, die Mitte Dezember 2013 gestellt wurden. Diese Ausstände waren Ende Januar 2014 bezahlt.

In der Anlagegruppe Aktien sind folgende Positionen bei Arbeitgeberfirmen enthalten:

Arbeitgeberfirma	Aktien	31.12.2013	31.12.2012
Autoneum Holding AG	54'116	7'392'245	2'400'044
Auwiesen Immobilien AG	1'000	4'050'000	0
<b>Total Marktwert</b>		<b>11'442'245</b>	<b>2'400'044</b>

## 6.7 Arbeitgeber-Beitragsreserven

Eine Arbeitgeberbeitragsreserve besteht ausschliesslich in einem Vorsorgewerk

	31.12.2013	31.12.2012
Saldo per 1.1.	1'899'165	1'916'011
Verwendung (Rabatt Arbeitnehmerbeiträge)	-64'015	-63'947
Verzinsung	51'338	47'101
Saldo per 31.12.	1'886'489	1'899'165
Verzinsung in %	2.75%	2.50%

Die Verzinsung erfolgt auf dem durchschnittlichen Bestand zum gleichen Zins, der für die Verzinsung des Sparkapitals bestimmt wurde. Die Höhe der aktuellen Reserve entspricht Arbeitgeberbeiträgen im Umfang von dreieinhalb Jahren.

## 7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Forderungen

	31.12.2013	31.12.2012
Verrechnungssteuerguthaben	772'628	582'630
Kontokorrent Liegenschaftsverwaltung	0 *)	2'565'998
Baukonto, MWSt	0	467'026
Sonstige Posten (Quellensteuer)	1'840	-42'089
<b>Total</b>	<b>774'468</b>	<b>3'573'565</b>

\*) Guthaben bei der Liegenschaftsverwaltung sind neu Teil des Fonds "Liegenschaften"

### 7.2 Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2013	31.12.2012
Prämie Haftpflichtversicherung	31'391	20'300
Weiterverrechnungen	21'777	93'449
Guthaben bei Rentnern	0	18'615
Vorauszahlung Beiträge	230'164	0
<b>Total</b>	<b>283'331</b>	<b>132'364</b>

**7.3 Passive Rechnungsabgrenzung**

	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Kosten Berater	97'152	106'283
Personalkosten	32'400	48'611
Quellensteuer Rückzahlungen	11'486	0
Revisionskosten	38'000	34'500
Aufsichtsgebühren inkl. OAK	20'000	3'600
Vorauszahlung Rentenleistungen	34'088	34'088
Doppelzahlung	0	14'002
Baurechtszinsen	0	531'018
Kreditoren Vermögensverwaltung	0	166'442
Rechnungsabgrenzung Vermögensverwaltung	100'216	280'537
Devisentermingewinn Vermögensverwaltung	0	252'540
Einmalige Rentenzahlung zusätzlich für 2013	1'381'064	0
<b>Total</b>	<b>1'714'407</b>	<b>1'471'621</b>

**7.4 Verwaltungsaufwand**

Die Zunahme der Verwaltungskosten gegenüber Vorjahr begründet sich mit einer fehlenden Abgrenzung von Revisionskosten für 2012, die erst 2013 in Rechnung gestellt wurden und der Zunahme der Abgaben an die Aufsichtsbehörden (neu inkl. Gebühren für die OAK).

**8. Auflagen der Aufsichtsbehörde**

Die Bemerkungen zum fehlenden Ausweis der Verwaltungskosten (Art. 48 a und b BVV 2) in der Berichterstattung des Jahres 2012 wurden in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Die für Reglemente empfohlenen Anpassungen werden in Zusammenarbeit mit der Pensionsversicherungsexpertin im zweiten Quartal 2014 umgesetzt.

**9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

Keine

**10. Ereignisse nach Bilanzstichtag**

Keine

## **Bericht der Revisionsstelle**



Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der  
Rieter Sammelstiftung  
Winterthur

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Rieter Sammelstiftung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 umfassende Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge*

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

*Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 umfassende Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Marcel Aeberhard  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Isabel Collischonn

Zürich, 10. Juni 2014